

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Institut für Klassische Philologie  
Lateinischer Interpretationskurs  
Kursleitung: Prof. Dr. Janka  
Erstellt von: Paula Mrtva, Cornelia Walter, Marius Antor, Jana Abandowitz  
Datum: 8. Januar 2010

# OVID

## A) Biographische Daten

Daten liefert überwiegend Ovid selbst in seinen Tristien 4,10

\* 20. März 43 v.Chr. in Sulmo (etwa 100 km östlich von Rom) als Sohn eines Ritters

→ Eine Generation nach Horaz und Vergil; 7 Jahre jünger als Properz und Tibull

- Nach der rhetorischen Schulung folgt Bildungsreise nach Griechenland
- Niedrige Ämter unterhalb der Quästur → schon früh der Dichtung gewidmet
- Förderung durch Messalla Corvinus (wie Tibull)
- Popularität in Rom durch die Herausgabe der *Amores* (ab 20 v. Chr.)
- *Relegatio* auferlegt von Augustus im Jahre 8 n. Chr. nach Tomi am schwarzen Meer  
→ Grund: *carmen* (Vermutlich die *ars amatoria*) und *error* (bis heute unbekannt)
- Alle Versuche, begnadigt zu werden, scheiterten (auch unter Tiberius).

Tod im Jahre 17 oder 18 n.Chr. in Tomi

## B) Werke

### Liebeselegie

#### 1. *Amores*

Erstlingswerk Ovids, entstanden zwischen 20 und 15 v. Chr.

Erst in fünf, später in drei Büchern veröffentlicht

Ovid = Elegisches Ich, jedoch als Kunstfigur, nicht autobiographisch

Ist nach Gallus, Properz und Tibull der vierte große Elegiker der augusteischen Zeit

In der Tradition des Kallimachos: Kleindichtung anstatt Epik

Buch 1: Ovid berichtet von den Liebeserfahrungen zu einer einzigen Frau (Corinna)

Buch 2: Erfahrungen mit Frauen, die eindeutig nicht Corinna sind

Buch 3: steht im Zeichen des Abschieds von der elegischen Liebe und der Liebeselegie

#### **Buch 1**

Parallelanordnung der Gedichte:

Elegie 1	Elegie 8	Elegie 15	Rahmen in Form von Programmgedichten
Elegie 2	Elegie 9		militärischer Triumph Amors vs. <i>militia amoris</i>
Elegie 3	Elegie 10		Werben der Geliebten vs. Forderungen von Geschenken
Elegie 4	Elegie 11		didaktische Elemente
Elegie 5	Elegie 12		Liebese Erfüllung vs. Absage
Elegie 6	Elegie 13		Paraklausithyron vs. Abschied am Morgen
Elegie 7	Elegie 14		Zerstörung der Frisur vs. schädliche Färbemittel

## Buch 2

19 Elegien, davon ist Elegie 10 das Herzstück des Buches, sowie des ganzen Werkes.

Elegie 1 ist ein Programmgedicht und eng mit 1.1 verwandt, durch das Ovid hier wiederum daran gehindert wird, ein Epos zu schreiben.

Ovid rückt in der ersten Hälfte des 2. Buches immer mehr von der Rolle des elegisch Liebenden ab  
→ Bekenntnis zur Polygamie.

In Elegie 9b wiederruft er die Abwendung von Amor, indem er sich ihm nackt zum Pfeilschuss darbietet und nach Elegie 10 folgen 7 Gedichte, in denen wieder allein Corinna im Zentrum steht.

Elegie 18 ist ein Programmgedicht – Ovid wird diesmal von Amor an der Abfassung einer Tragödie gehindert - und somit eine Brücke zu Buch 3.

## Buch 3

Elegie 1 ist erneut ein Programmgedicht, in dem die personifizierte *Tragoedia* Ovid für sich gewinnen will  
Ovid entfernt sich immer weiter von der Elegie/Corinna.

Keine einzige Elegie, in der von einem Erfolg Ovids berichtet wird, stattdessen Versagen und Enttäuschung  
→ Er muss Corinna mit anderen Männern teilen, versagt beim Liebesakt...

Gedichte, die eigentlich den Rahmen der Gattung Elegie sprengen: z.B. Traumerzählung (3.5), mythische Erzählungen (3.6 & 3.10), Katalog verliebter Flussgötter (3.6), kultur- und zeitkritischer Exkurs (3.8), die Klage über Tibulls Tod (3.9), Katalog mythischer Verwandlungen (3.12) Beschreibung des Junofestes (3.13)

In Elegie 15 verabschiedet er sich endgültig von Venus und somit von der Elegie: *quaere novum vatem* (V1).

Literarische Technik:

spielt mit den klassischen elegischen Wertebegriffen und setzt sie zum Teil außer Kraft.

→ motivische Nähe zur Komödie durch Misserfolge in der Liebe

Beispiele:

- Wenn sich seine *puella* von ihm körperlich lieben lasse, dann verspricht er ihr auch ein *foedus aeternum* und *servitium amoris* (1.3)
- Lauserszene (Motiv aus der Komödie von Plautus) in einer *exclusus amator* Sequenz (1.7)
- Beim Paraklausithyron ist nicht die Tür, sondern ein *ianitor*, ein hinter der Tür angeketteter Sklave, Adressat, der sich mit Ovid solidarisiert. Dabei beklagt sich Ovid nicht – wie sonst in der Elegie üblich - über die Ablehnung, sondern über die verstrichene Zeit (1.6).
- Der Wertebegriff *militia amoris* ist nicht - wie bei Properz - eine Metapher, sondern laut Ovid führen ein elegisch Liebender und ein Krieger tatsächlich ein auffallend ähnliches Leben (1.9).
- Motiv des *miles gloriosus* aus der Komödie: Ovid hat den Hang zur Großsprecherei z.B. 1.15.
- Motiv des verliebten Jünglings aus der Komödie (2.16)
- Verkehrung der elegischen Grundordnung (2.19 – Ovid fordert Rivalen auf, besser auf seine *puella* aufzupassen, damit sie keine leichte Beute für ihn sei)
- Das Thema *fellatio* gehört eigentlich in die Gattung Jambus und Epigramm (3.7).

## 2. Heroides

15 Einzelbriefe und 3 Briefpaare, entstanden circa 5 v.Chr.

Briefe von Heldinnen - meist aus der griechischen Mythologie - an ihre Männer (+3 Antwortbriefe)

Völlig neuartig, dass weibliche Sagenfiguren das Wort ergreifen und die Situation aus ihren Augen geschildert wird.

Brief 1 Penelope an Ulixes	Brief 8 Hermione an Orestes	Brief 15 Sappho an Phaon
Brief 2 Phyllis an Demophoon	Brief 9 Deianira an Hercules	Brief 16 Paris an Helena
Brief 3 Briseis an Achilles	Brief 10 Ariadne an Theseus	Brief 17 Helena an Paris
Brief 4 Phaedra an Hippolytus	Brief 11 Canace an Macareus	Brief 18 Leander an Hero
Brief 5 Oenone an Paris	Brief 12 Medea an Jason	Brief 19 Hero an Leander
Brief 6 Hypsipyle an Jason	Brief 13 Laodamia an Protesilaus	Brief 20 Acontius an Cydippe
Brief 7 Dido an Aeneas	Brief 14 Hypermestra an Lynceus	Brief 21 Cydippe an Acontius

Elegisches Wertesystem auch auf eine Vielzahl der *amatrices* übertragbar. Beispiel Penelope: *foedus aeternum* (Treue zu Odysseus), *militia amoris* (Ablehnung des trojanischen Krieges). Ebenso auch elegische Motive wie das Paraklausithyron (Die Tür entspricht im Falle Penelopes 10 Jahre Krieg + 10 Jahre Irrfahrt). Ovid beweist psychologischen Scharfblick, indem er die emotionale Verfassung der Frauen wiedergibt. Auch die *Heroides* sind reich an erotischen Spielereien.

## Lehrdichtung

- Entstehung/Veröffentlichung: 1 v.Chr. – 4 n. Chr.
- Versmaß: elegisches Distichon

### 1. Ars amatoria

- lehrt, wie man durch planmäßiges Vorgehen in der Liebe erfolgreich sein kann, die Liebe als erlernbare Kunst
- Sprecher: Liebeslehrer - *praeceptor amoris* (ein literarisches Ich als *poeta doctus*)
- Aufbau: 3 Bücher
  - > Anweisungen für Männer in drei „Lektionen“
  - 1. Buch – 1.Lektion (I,41-262): Treffpunkte und Gelegenheiten Frauen kennenzulernen
    - 2.Lektion (I,263-770): Gewinnung der Auserwählten (z.B. durch Geschenke, Liebesbriefe)
  - 2. Buch – 3.Lektion: Festigung der neuen Liebe und Aufrechterhaltung der Beziehung
  - > Anweisungen für Frauen:
  - 3. Buch (an Frauen gerichtet): Pflege des Äußeren, erstrebenswerte Fähigkeiten, richtiges Verhalten, Sexstellungen
- *carmen* (= *Ars amatoria*) *et error* (trist. II,207) Anlass für Ovids Verbannung
  - möglicher Grund: Verspottung der Ehegesetzte des Augustus: I,31-34; II,157f., 597-600; III,483-485,613-616

Interpretationshilfen:

- Parodie und Spiel mit Elementen anderer Gattungen:
  - 1) der römischen Liebeselegie (v.a. *Remedia*):
    - die Lehren des *praeceptor amoris* orientieren sich an dem System der römischen Liebeselegie (z.B. *servitium amoris*)
    - aber: Die Liebe in der *Ars* als „Spiel“, die Lehren des *praeceptor amoris* sind milde Gebote, die weder seelische Qualen zur Folge haben noch die Selbstaufgabe des elegisch Liebenden fordern -> der Verliebte soll nur die Rolle des elegische Verliebten spielen, um die Frau zu verführen.
  - 2) des didaktisches Epos/Lehrgedichtes:
    - Gattungselemente des Lehrgedichtes in der *Ars*:
      - direkte Anrede des Lesers
      - größere mythologische und kulturgeschichtliche Exempla und Exkurse (Raub der Sabinerinnen)
      - Analogien zur Natur (I, 279: Stier und Kuh)
      - Metapher (z.B. Schiff, Wagen in I,3f; I,39 f.; I,41; I,51)
      - Gliederung der einzelnen Bücher in Proömium, Lehrstück und Epilog
      - fiktive Unterweisung des Schülers durch einen dichtenden, von einer Gottheit inspirierten Lehrer
      - Anrufung der inspirierenden Gottheit (Proömium 1.Buch)
    - aber: Die Liebe als Hauptthema ist ein wissenschaftlich kaum greifbares Phänomen. das Leben in der Stadt als Zentrum der Liebe (vs. schlichtes Landleben)
      - ➔ zahlreiche intertextuelle Anspielungen auf *Georgica* (Vergil) und *De rerum natura* (Lukrez) (z.B. Bilder aus der Welt des Ackerbaus, Vieh- und Pflanzenzucht, Jagd)

### 2. Remedia amoris

- Bildet mit den 3 Büchern der *Ars amatoria* eine Tetralogie
- beinhaltet Hilfestellungen und Tipps, um sich zu „entlieben“/ eine unglückliche Liebe zu beenden
- Der *praeceptor* spricht sowohl Männer als auch Frauen (49 ff.) an, vertritt aber im Verlauf der *Remedia* im Grunde ausschließlich die Interessen der männlichen Leser.
- Aufbau:
  - 1-78: Proömium
  - 79-134: allgemeine medizinische Anweisungen
  - 135-608: Anweisungen zur Liebestherapie 361-396: Exkurs: Rechtfertigung der erotischen Thematik seiner elegischen Dichtung
  - 609-794: Anweisungen für die Zeit unmittelbar nach der Trennung
  - 798-810: medizinische Anweisungen
  - 811-814: Epilog

Interpretationshilfe:

Remedia als **systematische Demontage des elegischen Systems** (Holzberg (1997), Dichter und Werk)

Der *poeta/amator* der Elegie verzichtet auf eine politische/militärische Karriere widmet sich dem *otium* (Lebenswahl des Elegikers = Protest gegen den Moralverfall der angesehenen bürgerlichen Gesellschaft).

- Der *praeceptor* der *remedia* versteht *otium* wörtlich als „Nichtstun“ (ignoriert also den tieferen Sinn der alternativen Lebensform des Elegikers).
- empfiehlt den unglücklich Verliebten als Therapie, sich einem *negotium* auf dem Forum oder im Lager zuzuwenden

## Metamorphosen

### 1. Allgemeines

- „Die Bücher der Verwandlungen“ und „perpetuum carmen“ als bekanntestes mythologisches Epos
- Entstehung während seiner Reifezeit ca. 1 n.Chr. bis 8 n.Chr., danach Verbannung
- 256 Verwandlungssagen bzw. selbständige Geschichten in 15 Büchern zu je 700-800 Versen
- Anfang: Proömium, Ende: Epilog
- Mythologischer Zyklus in Hexametern, der von der Entstehung der Welt an die Metamorphose einer mythischen Gestalt in eine Pflanze, einen Berg, ein Tier usw. erzählt
- Einfluss auf die Literatur des Mittelalters
- Innerhalb der 32-jährigen Schaffensperiode (ca. 15 v. Chr. bis zu seinem Tod im Jahr 17 n. Chr.) nehmen die *Metamorphosen* einen zentralen Platz ein (Sammel- und Kollektivgedicht)
- Von den mythischen Ursprüngen bis zur Vergöttlichung Cäsars

### 2. Inhalt und Struktur:

- **3 Pentaden:** a) Buch 1-5 (Göttermythen),  
b) Buch 6-10 (Heroen der Zeit vor dem Trojanischen Krieg),  
c) Buch 11-15 (historische Zeit vom Beginn des Trojanischen Krieges  
bis zur Verstorung Cäsars im Juli 44 v. Chr.)

- ⇒ Hinweis Ovids „ter quinque volumina“
- ⇒ Im 5. Buch jeder Pentade längere Erzählung (=mise en abyme), da hier wichtige Motive des jeweils vorausgegangenen Abschnitts innerhalb der mythischen Weltgeschichte rekapituliert werden
- ⇒ Zusammenfassung von Buch 1,5 - 5,249: Erzählung der Muse in 5,250-678
- ⇒ Zusammenfassung von Buch 6,1 - 10,142: Gesang des Orpheus in 10,143-739
- ⇒ Zusammenfassung des Gesamtwerkes: Rede des Pythagoras 15,75-478
- ⇒ Koda (15,479-879): Reihe römischer Kultaitien (15,479-570) und Epilog des Erzählers (15,571-579)

- **Erstes Buch (779 Verse)**

- Die Schöpfung
- Die Weltalter
- Lykaon
- Deukalion
- Daphne
- Io
- **Zweites Buch (875 Verse)**
  - Phaethon
  - Kallisto
  - Der Rabe und die Krähe
  - Ocyrhoë
  - Battus
  - Aglauros
  - Europa
- **Drittes Buch (733 Verse)**
  - Kadmus in Theben
  - Kadmus in Illyrien
  - Aktäon
  - Semele
  - Narcissus und Echo
  - Pentheus
- **Viertes Buch (803 Verse)**
  - Des Minyas Töchter
  - Leukothoe
  - Ino und Athamas
- **Fünftes Buch (678 Verse)**
  - Perseus
  - Die Musen
  - Ceres
- **Sechstes Buch (721 Verse)**
  - Arachne
  - Niobe
  - Die Frösche
  - Marsyas
  - Prokne und Philomela
  - Orithya
- **Siebentes Buch (865 Verse)**
  - Medea
  - Die Myrmidonen
  - Cephalus und Prokris
- **Achtes Buch (884 Verse)**
  - Scylla und Minos
  - Dädalus
  - Meleagros
  - Achelous
  - Erysichthon
- **Neuntes Buch (797 Verse)**
  - Des Herkules Tod
  - Galanthis
  - Dryope
  - Iphis
- **Zehntes Buch (739 Verse)**
  - Orpheus und Eurydice
  - Cyparissus
  - Hyacinthus
  - Pygmalion
  - Venus und Adonis
- **Elftes Buch (795 Verse)**
  - Midas
  - Thetis und Peleus
  - Cêyx und Halcyone

- Der Taucher
- **Zwölftes Buch (628 Verse)**
  - Fama
  - Die Lapithen und Zentauren
  - Ajax und Odysseus
- **Dreizehntes Buch (968 Verse)**
  - Ajax und Odysseus
  - Polyxena
  - Acis und Galatea
  - Glaukus und Scylla
- **Vierzehntes Buch (851 Verse)**
  - Glaukus und Scylla
  - Picus
  - Äneas' Apotheose
  - Pomona und Vertumnus
  - Romulus und Hersilia
- **Fünfzehntes Buch (879 Verse)**
  - Pythagoras
  - Cäsars Apotheose
  - Sphragis

## Fasti

### 1. Allgemeines

- poetischer Festkalender in elegischen Distichen
- in 6 Büchern ein auf 12 Bücher berechneter Festkalender => 12 geplant, nur 6 vollendet, da Ovid für dieses Werk umfangreiches Material aus den Bibliotheken Roms benötigte und es daher mit der Verbannung abbrechen musste
- wahrscheinlich geschrieben während seines Exils in Tomi
- Beschreibung der römischen religiösen Feste der Monate Januar bis Juni und ihrer Anlässe mit ihren mythologischen Hintergründen und kultischen Ritualen
- Auf- und Untergänge der Sternbilder an den einzelnen Tagen
- Erzählende Sagen und geschichtliche Erinnerungen, die sich an bestimmte Gedenktage knüpfen

### 2. Inhalt und Struktur

- **Buch I:** Januar (Agonalia, Carmentalia, Sementivae)
- **Buch II:** Februar (Lupercalia, Quirinalia, Ferialia, Terminalia, Regifugium, Equirria)
- **Buch III:** März (Matronalia, Sali, Equirria, Anna Perenna, Liberalia, Argei, Quinquatrus, Tubilustrium)
- **Buch IV:** April (Megalesia, Cerealia, Fordicidia, Parilia, Vinalia, Robigalia, Floralia)
- **Buch V:** Mai (Floralia, Lemuria, Agonalia, Tubilustrium)
- **Buch VI:** Juni (Carnaria, Vestalia, Matralia, Quinquatrus minores)

### 3. Interpretationsansätze:

- Ovid unterstützte mit seinen *Fasti* auf dem Gebiet der Mythologie und des Sakralwesens die von Augustus inspirierte und geförderte Renaissance des alten Römertums. Damit stehen die *Fasti* auf der gleichen Ebene wie die *Aeneis* Vergils.
- Elegisches Distichon = Nachahmung seines großen hellenistischen Vorbildes Kallimachos
- Aitiologische Literatur, die das Brauchtum des Privatlebens wie der Religion aus ihren Ursprüngen zu erklären versucht und der der Alexandriner Kallimachos durch seine *Aitia*, das erste Werk dieser Gattung und dieses Inhaltes, den Namen gab.
- Vorbild für den Themenkreis der *Fasti* war Properz, der in seinem letzten Elegienbuch (IV 1, 69) *sacra diesque* besang.

## Ovids Werke der Verbannung

## 1. Tristia

- gelangten ab 10 bis 12 n.Chr. nach Rom
- 5 Bücher
- Versmaß: elegisches Distichon
- Ovid entwickelt die subjektive Elegie, mit der er begann (*Heroides*), zu einer neuen Form poet. Briefe, nun aber im eigenen Namen; künstlerische Gestaltung und persönliches Sichaussprechen (das eigene Erleben, die eigene Erfahrung, das eigene Leid, entstanden aus der Distanz von Rom und der Isolation in der Fremde) vereinigen sich;  
Zweck: Wirken auf die öffentliche Meinung in Rom; Adressaten sind Freunde, wobei diese namentlich nicht genannt, sondern nur angedeutet werden (Sorge Ovids um Kompromittierung); ein Brief gilt Augustus (Buch II); das Thema des Exils ist neu für die Gattung der Elegie.
- Jedes Buch ist als ein Ganzes komponiert, enthält also sowohl Prolog als auch Epilog.
- Briefe zeigen Elemente des Epos (z.B. Seesturm, I,2), des griech. Mythos (z.B. Augustus-Jupiter-Analogie, II).
- 1. Buch: 11 Gedichte, entstanden während der Reise; enthält das berühmte Abschiedsgedicht von Rom (I,3)
- 2. Buch: 1 Gedicht; Gnadengesuch an Augustus; „Verteidigungsrede“ in 600 Versen (*genus iudicale* im Aufbau) an Augustus in Distichen => ebenfalls sehr untypisch für die Gattung der Elegie
- 3. Buch: 14 Gedichte; Tomi wird in 3,10 mit Mitteln der Skythiendarstellung Vergils im 2. Buch der *Georgica* beschrieben; Schilderung des Frühlings in Tomi mit Hilfe von Vorlagen des Catull und Horaz in 3,12
- 4. Buch: 10 Gedichte; Ovid zeigt sich in 4,10 durch die abschließende Selbstdarstellung (*Sphragis* (hellenist.), „Siegel“) als Schöpfer der poet. Autobiografie.
- 5. Buch: 14 Gedichte

## 2. Epistulae ex Ponto

- ab 13 n.Chr. herausgegeben
- 4 Bücher, als Fortsetzung der *Tristia*
- Versmaß: elegisches Distichon
- durchgehend in Briefform verfasst, die Adressaten (u.a. seine Ehefrau) sind namentlich genannt (*officium* des Dichters, das Unsterblichkeit garantiert)
- Ovid beschreibt sein Glück in der Vergangenheit, sein Unglück in der Gegenwart; er erzählt vom rauen Klima, Barbaren, der steten Kriegsgefahr und der trostlosen Einsamkeit; er beteuert weiterhin erfolglos seine Unschuld; nach Augustus' Tod begnadigt auch sein Nachfolger Tiberius Ovid nicht.
- 1. Buch: 10 Gedichte
- 2. Buch: 11 Gedichte
- 3. Buch: 9 Gedichte
- 4. Buch: 16 Gedichte

*Tristia* und *Epistulae ex Ponto* sind sprachlich stilisierte (Wortreichtum, Virtuosität, sprachl. Variation) Kunstwerke mit fester Intention, die u. a. den Zweck hatten, beim römischen Publikum den literarischen Ruhm zu behalten! Zum Zeitpunkt seiner Verbannung galt Ovid immerhin als meistgefeierter Dichter Roms! Der autobiografische Gehalt ist unsicher; unumstritten hat Ovid in der Fremde gelitten und er wollte natürlich auch nach Rom zurück, jedoch bleiben das tatsächliche Ausmaß und die genaue Art seiner „Tragödie“ unbekannt!

Ovid ist Vorreiter der modernen Exilliteratur, der literarischen Gestaltung der Erfahrungen von Exilierten oder Emigranten, die aus politischen oder religiösen Gründen ein Land verließen oder verlassen mussten.

### Quellen:

Albrecht, M. von (Hrsg): Die römische Literatur in Text und Darstellung, Bd.3, Stuttgart 1987.

Ehlers, Widu-Wolfgang: Poet und Exil. Zum Verständnis der Exildichtung Ovids, in: Antike und Abendland, 34, 2, Hamburg 1988.

Fuhrmann, M.: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 1999.

Holzberg, N.: Ovid Dichter und Werk, München 1997.

Holzberg, N.: Die römische Liebeselegie. Eine Einführung, Darmstadt 2001.